

# Editorial

Autor(en): **Weiss, Jakob**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **71 (2016)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Liebe Leserinnen und liebe Leser,**

«Kultur und Politik» ist ein missverständlicher Titel. Immer wieder finden Kultur- und Kunstbessene in unserer Zeitschrift nicht, was sie suchten, nämlich eine Auseinandersetzung über Kunst, über Sinn und Zweck von künstlerischem oder eben kulturellem Tun in der (politischen) Öffentlichkeit. Und wenn man den Untertitel hinzunimmt, «Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge», ergibt sich fast eher ein Widerspruch als eine Erklärung des Haupttitels. Es käme einer unbefangenen Leserin, einem neu dazustossenden Leser aber auch nicht in den Sinn, dass die so betitelte Zeitschrift etwas mit Landwirtschaft zu tun hätte.

Eigentlich sind diese Überschriften eine Zumutung – wenn man sie nicht als **grosse Offenheit für das sehr weit verstandene Thema Landwirtschaft und einen umfassenden Kultur- und Politik-Begriff** interpretieren könnte. Das tun wir natürlich und versuchen immer wieder zu erklären, wo wir die Zusammenhänge sehen, nicht nur innerhalb der aufgezählten Bereiche, sondern auch zwischen diesen: Was bedeutet «Landwirtschaft» für unsere ganze Gesellschaft, aber auch für andere Gesellschaften.

In diesem Heft kommen die manchmal verschlungenen Pfade der Zusammenhänge deutlich zum Vorschein – innerhalb der Schweiz und über den Äquator hinweg. Markus Schär zeigt einmal mehr, wie anders Landwirtschaft in **Sambia** funktioniert und aber genau in diesen Funktionen mit unserer Landwirtschaft verbunden ist. Ausnahmsweise richtig politisch ist das Mitmachen des Bioforums bei der Bewegung auf das **Monsanto-Tribunal** hin, worüber aus der uns befreundeten Gruppe stadt-land-aktiver Menschen Tina Siegenthaler und Wendy Peter schreiben. Sehr gezielt zur Landwirtschaft äussert sich Hans-Joachim Banner, und so tieferschürfend, dass anhand der auch in der **Züchtung** verbreiteten Tempo-

manie sogar ein Zusammenhang zwischen Gentechnik und Krieg sichtbar wird. Demgegenüber geht es beinahe ausschliesslich um Zusammenhänge im Artikel von Hugo Cavio-la: **Sprache** betrifft uns alle, sie formt unsere Wirklichkeit, auch die landwirtschaftliche, und sie entlarvt unser Denken – lesen Sie nach, ob Sie nicht auch ertappt werden!

Sehr weite Zusammenhänge bestehen zwischen Kerala in Indien und Zürich, dazu schreibt Tobias Joos über ein spannendes **Austausch-Projekt** und mir selber fielen dadurch kulturell verbindende Momente zu, die ich in einem Kommentar und mit zwei Kultur-Bildern festhielt. **Wasser** verbindet ohnehin fast alles mit allem, Martin Primbs schildert, wie man sparsam und sinnvoll damit umgehen kann, wenn Niederschläge knapp sind.

Wie fast immer, stellen wir auch diesmal einen landwirtschaftlichen Betrieb vor, Livia Baumgartner und Sonja Kospeter berichten über den **Brüederhof** in Dällikon und, naja, wenn Brüder nicht miteinander verbunden sind, was dann? Im Weiteren ist **Kompost** ein Zusammenhangsmaterial par excellence, Tina Siegenthaler schreibt als Fortsetzung zum Exkursionsbericht (K+P 2/2016) über eine handwerklichere Art von Kompostierung. Auch nicht zu kurz kommt die verbindende Wirkung von Solidarität, wenn die gleiche Autorin über ein **Milch- bzw. Käserprojekt** engagierter Leute berichtet.

Schliesslich führt uns Nikola Patzel an die **Wurzeln der Kultur**, zu denen die Verbindung heute für Viele abbrechen droht. Ach ja, beinahe hätte ich es vergessen, weil diese Zusammenhänge nur noch digitaler Natur sind: Sie finden in dieser Ausgabe auch noch einen Text über eine sehr **wissenschaftliche** Vorstellung bäuerlicher Zukunft.

Im Namen der Redaktion wünsche ich Ihnen eine an- und hoffentlich auch etwas aufregende Lektüre.

*Jakob Weiss*

Das **Bioforum Schweiz** ist einer nachhaltigen Landwirtschaft verpflichtet. Im Biolandbau sehen wir die zukunftsfähigste Form von Landbewirtschaftung. Dafür müssen viele Menschen und Initiativen zusammenspannen! Auch Sie können uns unterstützen mit einer Spende, einer Schenkung, einem Legat, einer Erbschaft.

Konto Schweiz: PC 30-3638-2, Bio-Forum Möschberg / Schweiz, 3506 Grosshöchstetten

Konto Deutschland: Sparkasse Ulm, Konto-Nr.: 83 254, Bio-Forum Möschberg. IBAN DE56 6305 0000 0000 0832 54, BIC-Code SOLADES1ULM